

Erscheint wöchentlich viermal Dienstag, Donnerstag Samstag u. Sonntag

Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Welzheim 36 fr. durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 42 fr. auswärts 50 fr.

Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 r.

Erscheint wöchentlich viermal Dienstag, Donnerstag Samstag u. Sonntag

Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Welzheim 36 fr. durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 42 fr. auswärts 50 fr.

Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 r.



Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 96.

Welzheim, Dienstag den 23. Juni 1874.

Ausl. 800.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den Boten vom Welzheimer Wald. Derselbe erscheint wöchentlich viermal und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein Welzheim im Juni 1874.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde die Entlassung der Ständeversammlung in feierlicher Weise durch Seine Majestät den König in höchst eigener Person vorgenommen.

Um 9 Uhr nahm das hiesige Stadtreiter-Korps, welches herkömmlicher Weise bei solchem Anlaß die Wache in dem Ständehaus bezieht, daselbst mit seiner Standarte Aufstellung.

Gegen halb elf Uhr versammelten sich in dem Sitzungs-Saale der Kammer der Abgeordneten, wo der königliche Thron aufgerichtet war, die Minister und Geheimraths-Mitglieder, sowie die Mitglieder der beiden Kammern der Ständeversammlung. Die Herren Minister sowie die Mitglieder der I. Kammer und die ritterschaftlichen Abgeordneten waren in Gala-Uniform, die Herren Prälaten in ihrer Amtsstracht, die Abgeordneten meist im Frack erschienen.

Gegen elf Uhr ließ der Präsident Seine Majestät dem König melden, daß die Ständeversammlung Ihrer höchsten Befehle gewärtig sei.

Am Ständehaus angekommen, wurde Seine Majestät unter dem Hochrufen der dort harrenden Menschenmenge von den Ministern, den Geheimrathsmitgliedern und einer aus 25 Ständemitgliedern bestehenden Deputation empfangen und in den Saal geleitet.

Beim Eintritt in den Saal mit lebhaftem Hoch empfangen, nahmen Seine Majestät der König vor dem Throne Platz; rechts vom Throne stellten sich die Minister und Geheimen Räte, gegenüber die Geleitsdeputation, links die Hofbeamten und Abputanien auf, die sich in Sr. Majestät Gefolge befanden.

Auf Befehl des Königs verlas sodann der Minister des Innern folgendes königliches Reskript:

Karl

von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Liebe Getreue!

Nachdem die für diesen Landtag bestimmten Angelegenheiten soweit thunlich ihre Erledigung erhalten haben, so wollen Wir hiemit die dormalige Ständeversammlung entlassen.

Wir verbleiben euch mit Unserer königlichen Huld stets wohl beizethan.

Stuttgart, im R. Geheimen-Rathe den 17. Juni 1874.

Sodann hielten Seine königliche Majestät, vor dem Throne stehend, folgende Thronrede:

Liebe Getreue!

Der Landtag, welcher heute abschließt, hervorragend durch Wichtigkeit und Zahl seiner Ergebnisse, hat in denkwürdiger, von weltgeschichtlichen Ereignissen bewegter Zeit begonnen.

Schon bei seiner Eröffnung konnte Ich die bedeutendste Frucht der nationalen Erfolge — die Verträge abgeschlossen zur Herstellung eines durch Kaiser und Reich neu geeinigten Deutschlands — als den wichtigsten Gegenstand Ihrer Beratungen bezeichnen. Sie haben in patriotischem Sinne diesen Verträgen Ihre Zustimmung erteilt.

Das hiedurch begründete neue staatsrechtliche Verhältniß gab verstärkten Anlaß, die früher begonnene Verfassungs-Reform auf einige weitere Punkte zu erstrecken, welche einer zeitgemäßen Abänderung zunächst bedürftig erschienen. Das erzielte Ergebnis berechtigt zu der Hoffnung, daß es im Wege des stetigen und besonnenen Fortschrittes gelingen werde, künftige weitere Reformen in gleich befriedigender Weise durchzuführen.

Der Stellung Württembergs im Deutschen Reiche hatte auch die Staats-Verwaltung in verschiedenen Beziehungen sich anzupassen. Die Einführung reichsgesetzlicher Einrichtungen erforderte manche zum Theil tief greifende Aenderungen des bestehenden Rechts, welche Ihre Mitwirkung in Anspruch nahmen.

Die Ordnung des Staatshaushalts war bei den erhöhten Anforderungen an die Staatskasse mit Schwierigkeiten verbunden. Durch die Zunahme der ordentlichen Staatseinnahmen und durch den Zufluß der Kriegsschadigungsgelder kam die Finanzverwaltung in die günstige Lage, ohne Erhöhung der Steuern über ausreichende Mittel auch für eine Reihe von außerordentlichen Staatsausgaben, insbesondere für die Herstellung der Kriegstüchtigkeit Meines Armeekorps, zu verfügen.

Mit einer Bereitwilligkeit, welcher Ich gerne Meine Anerkennung zolle, haben Sie für die Befriedigung des Staatsbedarfs die Mittel verwilligt und dabei die Interessen des Unterrichts und der Bildung in reichlichem Maße bedacht. Ihrer gerechten und einsichtsvollen Würdigung der Vorschläge Meiner Regierung zur Verbesserung der Lage der öffentlichen Diener verdanken dieselben die ihnen wiederholt zu Theil gewordene Gehaltserhöhung.

Dem volkswirtschaftlichen Bedürfnisse einer weiteren Ausdehnung des Eisenbahnnetzes ist Meine Regierung im Einklang mit vielfach kundgegebenen Wünschen bereitwillig nachgekommen; durch die von Ihnen gefaßten Beschlüsse haben Sie das Ihrige zur gedeihlichen Entwicklung dieses wichtigsten Verkehrsmittels beigetragen.

Die unabweisbar gewordene Reform des direkten Steuer-Systems ist durch das mit Ihnen verabschiedete Gesetz in umfassender Weise eingeleitet.

Durch die neue allgemeine Bauordnung hat das Verfahren in Hochbauwesen eine durchgreifende zeitgemäße Regelung erhalten.

Die Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Kultur wurde gefördert durch das Gesetz über die Ausübung und Ablösung der Waide- und Laubstreurechte.

Außer den genannten Gegenständen haben noch zahlreiche andere Vorlagen ihre Erledigung gefunden.

Für den Eifer und die Hingebung, womit Sie Ihre Arbeiten

zum Ziele führten, spreche Ich Ihnen Meinen Königlichen Dank aus.

Die Ergebnisse Ihrer Verhandlungen werden dem Lande zum Segen gereichen. Möge unser geliebtes Württemberg und das ganze deutsche Vaterland sich mit Gottes Hilfe des Glückes unge störten Friedens, steigender Wohlthat und Gesittung dauernd erfreuen!

Ich erkläre den Landtag für geschlossen.

Als der König geschlossen hatte, trat der Präsident der ersten Kammer, Se. Durchlaucht der Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg, vor den Thron und antwortete mit folgender Rede:

Euer Königliche Majestät!

„Es gereicht den getreuen Ständen zu besonderer Freude, am Schlusse des Landtags Allerhöchstdieselben in ihrer Mitte zu sehen und Worte des königlichen Wohlwollens und des Anerkennnisses unserer Bestrebungen für das Wohl des Königs und Vaterlandes zu vernehmen. Es ist dies auf die Anstrengung, bei den langen und vielen Arbeiten ermunternd und lohnend für uns, und mit freudigem Gefühle begrüßen wir unsern geliebten König.“

„Der nun abschließende Landtag war hervorragend durch die vielen und wichtigen Gesetze und Ergebnisse, welche zum Theil die Folgen großer weltgeschichtlicher Ereignisse waren.“

„Die bedeutendste Frucht der nationalen Erfolge, die mit Kaiser und Reich abgeschlossenen Verträge, haben unsere Zustimmung erhalten und Württemberg die ihm gebührende Stellung im großen geeinigten Vaterlande gegeben.“

„Die Einführung der reichsgesetzlichen Einrichtungen war die weitere Folge dieser neuen Stellung, und haben dieselben auch theilweise tiefgreifende Aenderungen des bestehenden Rechts veranlaßt, so ist es doch gelungen, dieselben unsern Verhältnissen anzupassen.“

Die begonnene Reform der Verfassung hat dieselbe in Einklang gebracht mit den neuen staatsrechtlichen Verhältnissen. Die gesetzgebenden Faktoren zeigen bei diesem Anlasse durch gegen seitiges Entgegenkommen ihre Bereitwilligkeit, auf die Reformfragen einzugehen, wodurch die Hoffnung gerechtfertigt erscheint, daß bei besonnenem und stetigem Fortschritte in dieser Richtung auch künftig nöthig werdende Reformen in gleich befriedigender Weise durchzuführen sein werden.“

„Die Ordnung und Regelung des Staatshaushaltes hat wiederholt in diesem Landtage ihre Erledigung gefunden. Trotz der sehr erhöhten Anforderungen, besonders in Folge der Reorganisation der Armee, der nothwendig gewordenen Besoldungserhöhungen und der vermehrten Ausgaben für Unterricht und Bildung, ist es gelungen, mit Hilfe der außerordentlichen Einnahmen allen Anforderungen gerecht zu werden und hoffen wir, daß auch in Zukunft es der königlichen Regierung gelingen möge, durch weise Sparsamkeit die nöthigen Mittel für den Staatshaushalt aufzubringen, wobei das neue Steuerreformgesetz gewiß durch die von demselben erhoffte gleichmäßigerer Verteilung der Lasten dazu beigetragen wird, diese ohne größere Belastung des Landes anzubringen.“

„Durch die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes ist den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung getragen worden und hoffen wir zuversichtlich, daß die hierfür gebrachten Opfer zum Wohle des Landes gereichen werden und daß vermehrter Wohlstand, erhöhte Industrie und Ausdehnung der Handelsverhältnisse die Folge davon sein und segensreiche Früchte bringen werden.“

„Möge es dem Lande vergönnt sein, die Früchte der neuen Gesetze und der Regelung der verschiedensten Verhältnisse unter Euer Majestät Regierung noch lange in Frieden zu genießen; mögen die in der vergangenen Periode berathenen und beschlossenen Gesetze in ihrer Wirksamkeit zum Wohle des Königs und des Vaterlandes sich bewähren.“

„Begeistert von den ruhmreichen Erfolgen der deutschen Armeen haben wir mit Liebe und Vertrauen diesen Landtag begonnen zu einem dem Gesamtvaterlande unvergeßlichen Zeitpunkte; mit den gleichen Gefühlen beendigen wir denselben heute, indem wir einstimmig rufen:

Seine Majestät unser geliebter König lebe hoch!

In dieses Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Huldvoll dankend verließen Seine Majestät, wiederum von den Ministern, den Geheimenrathsmitzgliedern und der ständischen Deputation geleitet, mit Höchst Ihrem Gefolge den Saal und begaben sich zum Residenzschloß zurück.

Oberurbach, 19. Juni. Am 18. Juni starb hier ein 2 bis 3 jähriges Kind in Folge des Genusses von Samen der Herbstzeitlose. Es war im Heuet mit auf's Feld genommen worden. Die Angehörigen bemerkten erst als es zu spät war, daß es von dem giftigen Samen aß. Ein neuer Beweis davon, wie nothwendig die für die Schulen längst vorgeschriebenen Belehrungen über Giftpflanzen sind, und wie wichtig es ist, daß sie in eingehender und eindringlicher Weise gegeben werden, damit die Warnungen immer aufs Neu von der Schule auch in die Familien dringen.

Kirchheim u. L. 19. Juni. Für den Wollmarkt sind nunmehr 13,000 Ztr. Wolle auf Lager. Die Zufuhren sind andauernd und die Eisenbahn ist vollauf beschäftigt.

Ulm, 20. Juni. Letzter Wollmarkt, Vormittags. Zufuhren 4600 Ztr.; seit gestern Abend zu gleich hohen Preisen wie gestern angegeben. Alles verkauft. Fürstl. Sigmaringischer Domänenpächter Auer, Posthalter Huttenrieth von Blaubeuren, Bofch vom Altenhaler Hof haben die höheren Preise erhalten.

Laupheim, 19. Juni. Der von Biberach berichtete muthmaßliche Raubaufall gegen zwei Biberacher bei Baltringen enthält sich als ein Akt roher Raublust zweier Bursche von Baltringen, die hier in gerichtlicher Haft ihrer Unthat schon geständig sind. In übermüthiger Laune verabredeten sie, die zwei harmlosen Reisenden niederzuschlagen. Die Staatsanwaltschaft wird den Fall in Behandlung nehmen.

Brackenheim, 17. Juni. Kürzlich machte eine hiesige Gesellschaft einen Besuch in Winnenden. Es galt der Besichtigung der dortigen Wasserleitung. Sieben Freiwillige aus den bürgerlichen Kollegien theilten sich. In dem lieblichen Winnenden gaben der Stadtschultheiß, zwei Gemeinderäthe, ein Gemeindevorsteher freundlich das Geleit, sie zeigten die Leitung nach allen Richtungen und gaben alle erwünschte Auskunft. Die Wasserleitung ist $\frac{3}{4}$ Stund lang, Kosten 33,000 fl. Davon werden mehrere Bohrbrunnen und fast sämtliche übrige (selbst schließende) Pumpbrunnen gespeist. An verschiedenen Stellen sind Hydrauliken angebracht, mit denen es gelingt, einen starken geschlossenen Wasserstrahl über 40' augenblicklich ausströmen zu lassen; im Nothfalle ununterbrochen 6 Stunden lang, bis zu Geschöpfung des 1000 Eimer haltenden, 10 Minuten vor der Stadt angebrachten Reservoirs. Da läßt sich mit einer etwaigen Feuerbrunst ein kräftig Wort reden. Auch die Mehrzahl der Privaten ist mit der Wasser-Einrichtung, selbst in den obern Stockwerken, versehen. So hat sich die Sache, früher meist mit mißtrauischen Augen angesehen, rasch eingebürgert, Freude gewonnen vor Allen unter den heftigsten Gegnern, wie die Kommission wiederholt selbst aus deren Munde hörte. Wenn in den Zimmern, der Küche, Werkstätte, dem Stall augenblicklich und stets Wasser zu zu haben, in Nothfällen selbst einem Brandausbruch wirksam begegnet werden kann, so muß jeder Uebefangene eine derartige Einrichtung für ein unschätzbares Gut halten.

Brackenheim, 19. Juni. Leider müssen wir Ihre Unglückschönheit ahermals um 2 Nummern bereichern. Ein 14 jähriger Knabe, in der Absicht, das vor einen Wagen gespannte Vieh zu halten, sprang diesem vor, glitt aber am Weinsgerain so unglücklich aus, daß er fiel, unter die Räder des Wagens kam, und ihm über Hals und Kopf ging. Nach 14 tägiger Krankheit erlag er vorgestern seinen Verletzungen. — Ein verheiratheter Maurer von Dürrenzimmern suchte uns gestern Nacht mit einem schweren Steine am Hals belastet, seinen Tod im hiesigen Feuersee, wo sein Leichnam heute früh gefunden wurde.

Friedrichshafen, 19. Juni. Einen Akt großer Nothheit habe ich diesmal zu verzeichnen, indem der hier wohnende, übelbeleumundete Hafner D. seine Frau und Tochter letzten Dienstag Abend schwer mißhandelte und Ersterer mittelst eines Stück Holzes eine so bedenkliche Verwundung am Kopfe beibrachte, daß nach den bis jetzt gemachten Beobachtungen ein tödtlicher Ausgang nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegt. Die Tochter ist leichter verletzt, und außer Gefahr. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange und der Verdreher seit gestern hinter Schloß und Riegel.

Deutsches Reich.

Fulda, 19. Juni. Wie verlautet, werden die preussischen Bischöfe am 23. d. M. hier zusammenkommen.

Fulda, 20. Juni. Die Conferenz der preussischen Bischöfe in der nächsten Woche währt zwei Tage. Den Vorsitz übernimmt Fürst-Bischof Förster von Breslau.

Darmstadt, 20. Juni. Kaiser Alexander ist gestern Abend in Jugenheim eingetroffen und auf dem dortigen Bahnhofe von seiner Gemahlin, dem Großherzoge Ludwig und sämmtlichen Wittgliedern der großherzoglichen Familie empfangen worden.

OmS, 19. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr hat der Kaiser von Russland OmS verlassen und sich zunächst nach Jugenheim begeben. Derselbe wurde vom Kaiser Wilhelm auf den Bahnhof begleitet, woselbst sich die beiden Monarchen auf das Herzlichste von einander verabschiedeten. Eine zahlreiche Menge von Kurgästen begrüßte die Kaiser mit herzlichen Hochrufen. Dem Kaiser Alexander ist seinem Aussehen nach die hiesige Kur vortrefflich bekommen.

— Am Bord der deutschen Kriegsschiffe befinden sich etwa 200 Seeoffiziere, 350 Maschinisten und etwa 5000 Matrosen.

Ausland.

London, 17. Juni. Rochefort, begleitet von Oliver Pain, ist gestern Abend in dem irischen Hafen Queenstown angelangt und gleich davon überzeugt worden, daß die Irländer seine Freunde nicht sind. Am Landungsplatze empfing ihn ein großer Volkshaufe mit Gehen und Zischen und verfolgte ihn mit gleichen Kundgebungen der Gesinnung bis in das Queenshotel. Auch als Rochefort sich von dort nach dem Bahnhof begab, um nach Dublin zu fahren, begleitete ihn die unangenehme Eskorte, und nur mit Mühe gelang es der zahlreich vertretenen Volkset, den Reisenden vor derber Lynchjustiz zu schützen. Einem Telegramm aus Dublin zufolge harrte heute um 2 Uhr Morgens eine zahlreiche stürmische Menge auf dem Bahnhofe zu Dublin der Ankunft des mißliebigen Gastes, offenbar entschlossen, den Queensstownern nichts nachzugeben.

Aus A. A. Kutta (Asten) 17. Juni wird gemeldet: 1,700,000 Personen werden an den Hilfsarbeiten beschäftigt; 300,000 erhalten Almosen. In Folge der ausgiebigen Regen bessern sich die Aussichten der Landwirtschaft um ein Bedeutendes. Sobald der Regenfall eingetreten, verließen die Leute die öffentlichen Arbeiten und gaben sich dem Ackerbau hin. Die Ernteberichte vom letzten Samstag lauteten überall sehr günstig. In Durbunga sind 40 Personen Personen an der Cholera gestorben.

Verschiedenes.

† (Vom Teufel holen.) Ein Bauer will einen Eid ablegen, um einen Proceß zu gewinnen. Der Richter ist überzeugt, daß dies ein Meineid wäre, und sucht den Bauer vergeblich durch Vorstellungen von irdischer und himmlischer Gerechtigkeit davon abzubringen. Endlich sagt er zum Amtsdienner: „Water, machen Sie das Fenster auf.“ — „Aber i bitt', bei dera Kälten.“ — Richter: „Das macht Nichts. Wenn der Michelbauer einen falschen Eid schwört, so holt ihn der Teufel, und glauben Sie, daß ich mir die Fenster zerschlagen lasse, wenn der Teufel einen Bauern holt?“ — Michelbauer: „Ich schwöre nit, Erw. Gnoden.“

† (Keine Seerkrankheit mehr!) Der Plan, ein Fahrzeug zu bauen, dessen Construction seinen Passagieren die infernalische Plage der Seerkrankheit ersparen würde, kommt jetzt in England wirklich zur Ausführung. Bekanntlich hat Bessemer, der Stahlfabrikant, bereits einen Schiffsbau in Vorschlag gebracht, durch welchen dieser Reform entsprochen würde, indem in der Mitte des Schiffes ein großer Salon gebaut würde, der, wie die Schiffs Lampen, in einem Achselgelenk hinge. Eine Verbesserung dieser Idee ist die des Capitäns Dicey, die auch bereits in der Ausführung begriffen ist. Das Schiff wird in Blackwall bei London gebaut und soll im Laufe dieses Monats seine Probefahrt machen. Es hat zwei besondere

Schiffskörper, deren kleinerer in dem größeren hängt. Die Schaufelräder befinden sich in dem Zwischenraume zwischen den Schiffskörpern, sind dadurch vor der Einwirkung der Wellen geschützt und arbeiten daher mit mehr Kraft, als wenn sie an den äußeren Seiten sich befinden. Der mittlere Schiffskörper ist für die Passagiere bestimmt und soll bewegungslos unterhalb des Hauptschiffes hängen. Das Schiff soll 1000 Passagiere fassen. Es ist nur für die Canalschiffahrt zwischen Dover und Calais bestimmt.

† (Ueber die Verständigungsorgane der Thiere) bringt eine englische Zeitung folgenden interessanten Fall. Bei einem Krämer stand im Keller hohes Faß mit etwas Käse. Als es eines Tages revidirt wurde, fand man keinen Käse darin, aber eine ganze Herde von Ratten, die denselben aufgefressen hatten und nicht wieder heraus konnten. Man holte die Hauskaze; diese blickte hinein und lief weg. Baldkam sie mit einer anderen Kaze wieder. Beide ließen ihre Augen auf das edle Wild funkeln, schnurrten und liefen weg. Endlich kamen sie mit einer dritten Kaze und ohne Zögern sprangen sie nunmehr in das Faß. Troßdem hatten sie sich verrechnet. Zwei Kazen wurden todtgebissen und nur mit Mühe gelang es, die dritte von jenen scheußlichen Bestien zu befreien.

† (Englands Dank an Livingstone's Familie.) Die Familie des verstorbenen Dr. Livingstone empfängt eine Jahrespension von 200 L. St.; außerdem ist die Regierung um eine Dotation angegangen worden. Von der Deputation wurden 10—11,000 L. St. in Vorschlag gebracht. Unter den obwaltenden Umständen glaubte die Regierung jedoch, daß 3000 L. genügen werden und will diese Summe vom Parlament verlangen; überdies hat die Regierung die Zahlung der noch ausstehenden Löhne der Begleiter und Diener Livingstone's übernommen.

Charade.

Die Erste könnt' ich dir beschreiben,
Als Flinte, Prügel, Schilf und Stab
Allein ich muß es lassen bleiben,
Es geht ein dehnend's ihr ab.
Doch könntest gütig du's ersetzen,
Du würdest nicht den Klang verlegen.

Die Zweite ruft zu List und Kämpfen,
Herrscht über Leben, über Tod,
Ein Märchen könnt' ihr Zürnen dämpfen,
Ein Zug bringt dich in bitter Noth,
Das Ganze an des See's Strande
Locht dich hinweg vom deutschen Lande.

Lesefrucht.

Niemand schämt sich zu sagen: „Mein Fuß ist eingeschlafen, mein Arm ist eingeschlafen,“ u. s. f., Jeder aber schämt sich zu sagen: „Mein Verstand ist mir eingeschlafen,“ oder „meine Nächstenliebe ist mir eingeschlafen.“

Auflösung des Buchstabenräthfels in Nr. 94:

Abel, Kabel, Vabel, Fabel.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 20. Juni.

Kernen (Lager 384 Ctr., Schrannevest 30 Ctr.)	9 fl. 12 kr.,
	8 fl. 57 kr. 8 fl. 39 kr. aufgeschl. 2 kr.
Haber (Lager 26 Ctr., Schrannevest — Ctr.)	6 fl. — kr.
	5 fl. 51 kr., 5 fl. 45 kr. abgeschl. — kr.
Woggen (Lager 27 Ctr., Schrannevest 16 Ctr.)	6 fl. 45 kr.,
	6 fl. 45 kr., 6 fl. 45 kr. abgeschl. 13 kr.
Gerste Lager 2 Ctr. Schrannevest — Ctr.	6 fl. 30 kr., 6 fl.,
	30 kr. 6 fl. 30 kr. abgeschl. — kr.
Gemischt (Lager 17 Ctr., Schrannevest —)	7 . 24 kr.
	7 fl. 7 kr., 7 fl. — kr. aufgeschl. — kr.
Linzen (Lager — Ctr., Schrannevest — Ctr.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr. — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Erbsen (Lager — Ctr., Schrannevest — Ctr.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr. fl. — kr. abgeschl. — kr.
Wicken (Lager — Ctr., Schrannevest — Ctr.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Schafwaide-Verpachtung.



Am **Samstag den 27. d. M. Nachmittags 4 Uhr**

verpachtet die hiesige Ortsgemeinde im Thannwirthshaus

- a) die Waide gleich nach der Erndte anfangend bis Martini oder Weihnachten 1874,
- b) die Winterwaide vom 1. März 1875 bis Ambrosi 1875 und
- c) die Sommerwaide von Ambrosi 1875 bis Martini 1875.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 16. Juni 1874.

Ortsbürgermeister Sieber.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht.)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie

Doctor D. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Steinbrück.

Most feil.

2 Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen

Georg Desterle, Hofbauer.

Rudersberg.



Einen noch ganz guten **Reiterwagen**

hat billig zu verkaufen

W. Würdter, Wagner.

Auch nehme ich einen **Zungen** in die Lehre.

Der Obige.

Kirschenkuchen

ist immer zu haben bei

H. Sobly.

Breitenfürst.

Einen einfarbigen 1 1/2 Jahr alten

Farren

hat zu verkaufen, und wird für Brauchbarkeit garantiert.

Christian Heinrich.



Pfahlbrunn.

Wirthschafts-Verkauf.

Johannes **Bareiß**, Schultheißer Wittwe hier bringt ihr Anwesen die Hirschwirthschaft nebst Baurengut dabei am nächsten

Donnerstag den 25. d. M.

Nachmittags 4 Uhr



in dem hiesigen Rathszimmer Einzelu oder im Ganzen zur öffentlichen Versteigerung.

Neben dem an der Welzheim-Lorch-Alsdorfer Straße gelegenen geräumigen Wirthschaftsgebäude, großer Scheuer, Wasch- und Backhaus etc. dabei sind Güter vorhanden

71 1/2 Mrg. **Gärten, Länder, Aecker, Wiesen und Waldungen.**

Die Zahlungsbedingungen werden billigst gestellt und sind Liebhaber zur Verkaufsverhandlung höflichst eingeladen.

Den 22. Juni 1874.

Schultheiß

Johs. Bareiß Wittwe.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrierte Jagdzeitung.
Organ für Jagd, Fischerei & Naturkunde.

Herausgegeben vom

Rgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Mirkwitz b. Leisnig.

Durch eine große Anzahl der bedeutendsten Mitarbeiter, wie v. Tschudi, Graf Koszoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff, R. Zimmer, v. Tschusi-Schmidhofen, Guido Hammer u. s. m. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige und gediegene** Zeitschrift, geziert mit den prächtigsten Illustrationen, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirtschaft in Leipzig.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Welzheim.

Den Hen- und Dehnd- Ertrag

von 3/4 Hofwiesen hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Welzheim.

Alee und Gras

v. 1/2 Mrg. Alee und Gras v. 1 ganzen Wafen hat zu verkaufen

Bühner.

Welzheim.

Das Hen- & Dehndgras
von 1/2 Morgen hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Geld-Sorten vom 20. Juni. 1874.

Imperial's	9. 42-44.
20-Francs	9. 25-29.
Pistolen	9. 39-41.
Souvereign's	11. 52-54.
Holl. fl. 10.	9. 45-47.
Ducaten	5. 32-34.